

Umweltausschuss zur Kenntnis**Stellungnahme zum Antrag des Kinder- und Jugendbeirats vom 21.06.2006**

Seit einigen Jahren befassen sich die Gremien der Stadt Ahrensburg mit der Abfallentsorgung über öffentliche Papierkörbe. Im Rahmen dieser Diskussion wurde festgestellt, dass sowohl die Abfallmengen als auch die Personalkosten für die Entleerung und Entsorgung des Abfalls buchstäblich explodiert sind. Die Verwaltung bemüht sich in Zusammenarbeit mit dem Bauhof die Leistung „Abfallentsorgung“ zu optimieren. Dabei darf weder die Sauberkeit des Stadtbildes, noch die Wirtschaftlichkeit außer Acht gelassen werden.

Im Rahmen des Stadtmöblierungskonzepts werden zukünftig im Innenstadtbereich einheitliche Abfallbehälter (Papierkorb Modell Ahrensburg, anthrazitfarben – siehe Rondeel) aufgestellt. In den Randgebieten dasselbe Modell, Edelstahl, verzinkt. Die Kosten eines Papierkorbs belaufen sich auf rd. 690,00 € (einschl. MwSt). Hinzu kommen noch einmal pauschal 180,00 € für die Aufstellung durch den Bauhof.

Insgesamt sind im Stadtgebiet von Ahrensburg rd. 350 Papierkörbe vom Bauhof zu reinigen. Dies geschieht in verschiedenen Reinigungsintervallen je nach Standort von täglich (Innenstadtbereich) bis einmal alle 2 Wochen (Randgebiete). Dies ist aus der Sicht der Verwaltung ausreichend. Größere Beschwerden liegen nicht vor. Die Aufstellung von weiteren Abfallbehältern führt zwangsläufig auch zu höheren Kosten, würde die Umwelt aus der Sicht der Verwaltung jedoch nicht sauberer werden lassen. Die Entleerung der Papierkörbe einschließlich Abfallentsorgung kostet der Stadt Ahrensburg jährlich rd. 110.000 €. Dieses ergibt sich aus einem dem Entgeltsatz von 2,95 €/Entleerung (Winter) bzw. 3,40 €/Entleerung (Sommer). In den Sommermonaten ist aufgrund des Mehraufwands in der Innenstadt und an den Wanderwegen der Entgeltsatz höher.

An einigen markanten Stellen wird gern Hausmüll, Bauschutt u. ä. entsorgt. Auf dem Rathausplatz liegen häufig Müll, Fast-Food-Verpackungen und kaputte Flaschen. Selbst an Sitzbänken in deren unmittelbarer Nähe Abfalleimer aufgestellt wurden, wird Müll nicht in die dafür vorgesehenen Behälter getan, sondern fein säuberlich drumherum drapiert. Dies ist Müll der wissentlich illegal entsorgt bzw. in die Umwelt geworfen wird. Es liegt also nicht immer daran, dass zu wenig Abfalleimer vorhanden sind, sondern auch an der Einstellung der Bürgerinnen und Bürger gegenüber ihrer Umwelt.

Der Hundekot ist seit vielen Jahren ein Reizthema der Verwaltung. Trotz vielfacher und immer wiederkehrender Aufrufe in der Presse, Rücksicht auf die Mitbürger zu nehmen, lässt das Verhalten der Hundebesitzer zu wünschen übrig. Wirklich erreicht haben die Appelle der Verwaltung die, die es angeht, nicht. Immer noch besteht bei Hundehaltern der weit verbreitete Irrtum, dass man im Gegenzug für die Hundesteuer öffentliche Straßen und Plätze als Hundetoiletten benutzen darf. Hundehalter übernehmen mit der Anschaffung eines Hundes die Verantwortung für ihr Tier. Hundehaltung sollte durch verantwortungsvolles Verhalten geprägt sein. Dazu gehört die tägliche Pflege des Tieres, das Gassi gehen aber auch die Beseitigung des Hundeskots. Hundekot kann in einer Plastiktüte in jeden öffentlichen Abfallbehälter entsorgt werden. Sollte es jemanden stören den Hundekot mit sich herumzutragen kann der tägliche Gang mit dem Hund so gelegt werden, dass er an einen der rd. 350 Abfallbehälter vorbeiführt. Die Verschmutzung von öffentlichen Flächen durch Hundekot stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und kann mit einer Geldbuße belegt werden. Leider ist es so gut wie unmöglich Hundebesitzer „auf frischer Tat zu ertappen“, um somit ein Ordnungswidrigkeitsverfahren einzuleiten.